

XXXI. Kreditunternehmungen unter Haftung bzw. Mitwirkung der Gemeinde Wien.

A. Sparkassen.

a) Zentralsparkasse der Gemeinde Wien.

Im Berichtsjahre hat die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien das fünfte Verwaltungsjahr vollendet.

Am 22. Juni verzichtete Exzellenz Dr. Albert Geßmann auf seine Stelle als Kuratoriumsmitglied; für ihn wurde Stadtrat Johann Knoll, der dem Ausschusse seit der Gründung der Anstalt angehörte, am 7. Juli vom Stadtrate in das Kuratorium gewählt; für das hiedurch freigewordene Mandat wurde Gemeinderat Johann Hutschauer in den Ausschuss entsendet.

Das Berichtsjahr brachte außer der am 2. Jänner erfolgten Eröffnung der Zweiganstalt Wieden (Bezirksamtsgebäude, IV., Schöffergasse 3) eine bedeutende Ausgestaltung der Organisation durch die Aktivierung des Kreditvereines der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, für den mit Beschluß des Gemeinderates vom 2. Juni 1911 von der Gemeinde Wien ein unverzinslicher Gründungsfonds von 150.000 K gewidmet wurde. Der Kreditverein der Zentralsparkasse (I., Wipplingerstraße 8) beruht auf der wechselseitigen Haftung seiner Mitglieder und hat den Zweck, durch Gewährung von Krediten den Handels- und Gewerbebestand, vorzüglich aber das Kleingewerbe wirtschaftlich zu fördern. Die konstituierende Generalversammlung des Kreditvereines erfolgte am 16. Oktober in Gegenwart des Vizebürgermeisters Dr. Josef Porzer und des landesfürstlichen Kommissär-Stellvertreters, k. k. Statthaltereisekretärs Dr. Hans Lieger. Zum ersten Vorsitzenden wurde das Kuratoriumsmitglied Mathias Rainz, zum Vorsitzenden-Stellvertreter Bezirksvorsteher kaiserl. Rat Josef Wieninger gewählt.

Zur Deckung des Personalbedarfes wurden mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 14. Jänner 12 Praktikantenstellen mit einem jährlichen Adjutum von 1200 K sowie 6 definitive Kaffendienerstellen 2. Bezugsklasse mit 1200 K Gehalt, 500 K Quartiergeld, Montur- und Stiefelpauschale systemisiert.

In der Ausgestaltung der Organisation der Anstalt wurde ein nennenswerter Fortschritt dadurch erzielt, daß die Statuten und die Geschäftsordnung der Anstalt der Entwicklung des Geschäftsganges entsprechend wiederholt ergänzt und nunmehr endgültig von der k. k. n.-ö. Statthalterei genehmigt wurden.

Das fünfte Geschäftsjahr verlief ohne Änderung des Zinsfußes für Spareinlagen und Hypothekendarlehen und ergab — nach Widmung eines Betrages von 60.000 K für die Pensionsreserve der Anstalt — einen Gesamtreingewinn von rund 259.000 K. Dem mit 29.000.000 K präliminierten Einlagenzuwachs steht eine tatsächliche Steigerung der Einlagen von 29.857.000 K gegenüber.

Über die Geschäftstätigkeit der Anstalt ist zu berichten, daß die Zahl der Parteien von 300.000 auf 365.000 gestiegen ist und der Gesamteinlagenstand bei 101.913 Konten am Ende des Berichtsjahres ein Guthaben von 142,217.000 K aufwies, so daß auf ein Einlagebuch durchschnittlich 1395 K entfallen.

Im Vorjahre zeigte der Gesamteinlagenstand auf 84.424 Konten ein Guthaben von 112,359.000 K, so daß auf ein Einlagebuch durchschnittlich 1331 K entfielen.

Die diesen Passiven gegenüberstehenden Aktiven verteilen sich in nachfolgende Hauptposten:

Kassebestand	904.000 K
Effekten Kom.	35,557.000 "
Hypothekendarlehen	74,735.000 "
Salinenscheine	3,000.000 "
Vorschüsse auf Wertpapiere	11,248.000 "
Guthaben bei Banken	2,748.000 "
Darlehen an öffentliche Körperschaften	16,113.000 "
Inventar	173.000 "
Diverse Debitoren	420.000 "

Der obenerwähnte Reingewinn von 259.000 K wurde dem Reservefonds zugewiesen, der also nach dem fünften Geschäftsjahre die Höhe von 904.468 K 23 h erreichte. Der Stand der Pensionsreserve beträgt — einschließlich der Zuwendung aus dem Reingewinne des Berichtsjahres — 121.106 K 08 h.

Die Verzinsung für Spareinlagen in jeder Höhe beträgt 4%. Die Rentensteuer wird von der Anstalt aus eigenem getragen.

b) Wiener Kommunal-Sparkassen.

Im Berichtsjahre haben die Wiener Kommunal-Sparkassen, und zwar: im Bezirke Rudolfsheim das 31., im Bezirke Hernals das 21., im Bezirke Währing das 28., im Bezirke Döbling das 28. und im Bezirke Floridsdorf das 31. Verwaltungsjahr zurückgelegt.

Die Verwaltung jeder Wiener Kommunal-Sparkasse wird durch einen von der Bezirksvertretung gewählten Sparkasse-Ausschuß und eine aus der Mitte des letzteren gewählte Direktion besorgt.

Der Ausschuß besteht bei den vier erstgenannten Sparkassen aus je 18, die Direktion aus je 6 Mitgliedern; bei der Kommunal-Sparkasse im Bezirke Floridsdorf besteht der Ausschuß aus 24 und die Direktion aus 8 Mitgliedern.

Der Bürgermeister von Wien ist kraft seines Amtes Mitglied des Ausschusses und der Direktion sowie Vorsitzender des Sparkasse-Ausschusses und berechtigt, sich durch einen von ihm bestimmten Delegierten vertreten zu lassen.

Als Delegierte des Bürgermeisters fungierten im Berichtsjahre für die Kommunal-Sparkasse im Bezirke Rudolfsheim Gemeinderat Josef Schlögl, im Bezirke Hernals Gemeinderat Josef Leitner, im Bezirke Währing Bezirksvorsteher Anton Baumann, im Bezirke Döbling Stadtrat Leopold Tomola und im Bezirke Floridsdorf Bezirksvorsteher Anton Anderer.

Über die Geschäftstätigkeit der Wiener Kommunal-Sparkassen werden hier nur die bemerkenswertesten Zahlen angegeben. Ausführlicheres ist im XVIII. Abschnitte des Statistischen Jahrbuches der Stadt Wien enthalten.

Der Gewinn- und Verlustkonto der kommunalen Sparkassen weist Einnahmen und Ausgaben im Betrage von 9,269.475 K auf, wovon auf die Einnahmen, und zwar Hypothekenzinsen 6,234.327 K, Effektenzinsen 2,418.115 K, andere Zinsen 315.337 K, Regiebeiträge und andere Einnahmen 301.696 K, bei den Ausgaben auf Einlagezinsen 7,935.481 K, Steuern 164.731 K, Verwaltungskosten 581.097 K, Gebärungsüberschuß 588.166 K entfallen.

Der Bilanzkonto der kommunalen Sparkassen weist Aktiven und Passiven im Betrage von 221,162.523 K auf.

Hievont entfallen bei den Aktiven auf: Hypotheken 145,977.140 K, Lombard 866.812 K, Wertpapiere 56,953.683 K, Zinsrückstände 494.481 K, Kasse und Wechsel 2,313.835 K, Bankguthaben und Postsparkasse 1,596.361 K, Depoteffekten 1,304.486 K, sonstige Aktiven 3,940.767 K, die Reservefonds 7,714.958 K; bei den Passiven auf: Interessenten-Kapitalien-Einlagen 209,526.854 K, vorhinein erhaltene Zinsen 989.979 K, diverse Kreditoren 1,038.080 K, Guthaben der Depotbesitzer 1,304.486 K, Guthaben der Reservefonds 7,714.958 K, Gebärungsüberschuß 588.166 K.

Im Berichtsjahre wurden bei den kommunalen Sparkassen an Kapitalien eingelegt von 265.256 Parteien 89,091.660 K und an kapitalisierten Zinsen zugeschrieben 7,716.734 K, dagegen an 182.605 Parteien zurückgezahlt 73,312.512 K.

Der anfängliche Einlagestand per 186,030.972 K mit 154.938 Konti hat sich in diesem Jahre um 23,495.882 K auf 209,526.854 K und um 7098 Konti vermehrt.

Bei den einzelnen Sparkassen betrug am Ende des Berichtsjahres, und zwar:

bei der Sparkasse	die Zahl der Sparkassenbücher	das Guthaben der Einleger	der Durchschnittsbetrag eines Sparkassenbuches
im XIV. Bezirke	60.066	75.548.865 K	1257 K
" XVII. "	47.514	62,205.276 "	1309 "
" XVIII. "	32.003	41,400.456 "	1293 "
" XIX. "	10.876	10,949.271 "	1007 "
" XXI. "	11.577	19,422.986 "	1678 "

Bei allen fünf Sparkassen zusammen war der durchschnittliche Betrag, auf welchen ein Sparkassenbuch lautete, zu Ende des Berichtsjahres 1293 K.

Der Zinsfuß für die Sparkasseneinlagen und Hypothekendarlehen blieb im Berichtsjahre bei den Wiener Kommunal-Sparkassen unverändert und betrug 4% für die Einlagen und 4½% für die Hypothekendarlehen.

Die fruchtbringende Anlage der Interessenten-Einlagen und des Sparkassen-Vermögens bei den kommunalen Sparkassen erfolgt zum größten Teile durch Gewährung von Hypothekendarlehen sowie durch Ankauf von zinstragenden pupillarfisheren Wertpapieren. Das Lombardgeschäft wurde seitens der kommunalen Sparkassen nur im bescheidenen Maße, der Wechselkont nur seitens der Sparkasse Hernals gepflegt.

Zu Ende des Jahres bezifferte sich der Stand der ausstehenden Hypothekendarlehen mit 145,977.140 K, der Gemeindegeldarlehen mit 2,601.518 K. Neu zugezählt wurden Hypothekendarlehen 22,833.650 K, rückgezahlt 4,630.806 K, so daß sich gegenüber dem Stande des Vorjahres (127,774.296 K) ein Zuwachs von 18,202.844 K ergibt.

Von den Gemeindegeldarlehen wurden 35.672 K rückgezahlt.

Im Durchschnitte waren 70·91% der Einlagen in Hypothekar- und Gemeindegeldarlehen angelegt.

In Werteffekten waren insgesamt veranlagt bei den Verwaltungsfonds 56,953.683 K, bei den Reservefonds 4,586.268 K.

Der Werteffektenstand der Verwaltungsfonds betrug 27·18% des Einlagestandes.

Der Stand der Vorschüsse auf Wertpapiere betrug mit Ende des Jahres 866.812 K.

Im Wechselkonten wurden Wechsel eskontiert im Betrage von 40.413 K, eingelöst im Betrage von 56.488 K, im Portefeuille verblieben Wechsel im Betrage von 10.934 K.

Der Gebahrungsüberschuß der Verwaltungsfonds der Sparkassen bezifferte sich mit 588.166 K. Davon entfielen auf die kommunale Sparkasse:

im XIV. Bezirke	161.904 K
„ XVII. „	202.742 „
„ XVIII. „	119.253 „
„ XIX. „	37.632 „
„ XXI. „	66.635 „

Die Reservefonds, welche am Beginne des Jahres einen Stand von 7,520.486 K aufwiesen, erfuhren eine Erhöhung auf 7,714.958 K.

Der niedrige Stand der Wertpapiere hatte neuerliche buchmäßige Kursverluste zur Folge, die aus den Reservefonds gedeckt, bzw. denselben für neue Rechnung angestattet wurden.

Auf die einzelnen Sparkassen entfallen, und zwar:

	an Reservefonds	% des Einlagenstandes
Im XIV. Bezirke	3,237.410 K	4·28%
„ XVII. „	2,024.983 „	3·25%
„ XVIII. „	1,265.861 „	3·05%
„ XIX. „	453.028 „	4·13%
„ XXI. „	733.676 „	3·77%

Sobald bei den Kommunal-Sparkassen der Reservefonds 5% der Sparkasse-Einlagen erreicht hat und — mit Ausnahme der Sparkassen im XVIII., XIX. und XXI. Bezirke — 400.000 K übersteigt, kann ein die Hälfte des jährlichen Verwaltungsgewinnes nicht übersteigender Teil davon mit Genehmigung der k. k. n.-ö. Statthalterei zu gemeinnützigen oder wohltätigen Lokalzwecken des Bezirkes, in dem die Anstalt liegt, verwendet werden. Diese Zwecke haben immer zunächst den Interessen der unbemittelten Teilnehmer der Anstalt zu entsprechen. Beträgt der Reservefonds mindestens 10% sämtlicher Einlagen, so können, insoweit dieses Verhältnis besteht, mit Genehmigung der k. k. n.-ö. Statthalterei 90% des ganzen Jahres-Verwaltungsgewinnes in der bezeichneten Art und Weise verwendet werden.

Die Sparkasse im XIV. Bezirke hat im Berichtsjahre mit behördlicher Bewilligung den Betrag von 35.000 K zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken im Bezirke Rudolfsheim verwendet; davon wurden zugeführt: Zur Unterstützung bedürftiger Personen ohne Unterschied des Standes und der Beschäftigung, welche durch mindestens drei Jahre im Bezirke Rudolfsheim ansässig waren oder ansässig sind oder welche in einer der, den dermaligen Bezirk Rudolfsheim bildenden, ehemaligen Gemeinden Sechshaus oder Rudolfsheim heimatständig waren, ferner zur Unterstützung von humanitären und gemeinnützigen Vereinen und Anstalten sowie für sonstige gemeinnützige und wohltätige Zwecke des XIV. Bezirkes 5000 K und der übrigen Bezirke 1500 K, zur Auspeisung armer Schulkinder 3000 K, dem Weihnachtskomitee zur Linderung der Notlage armer Schulkinder

4500 K, dem unter dem Protektorate Ihrer k. u. k. Hoheit der Frau Erzherzogin Maria Josepha stehenden Charitativen Vereine „Kinderschutzhäuser“ für die Schutzhäuser im Bezirke Rudolfsheim 500 K, dem Sechshäuser Volksküchenvereine 500 K und für die Verbreiterung der Sechshäuser Straße 20.000 K.

Die Sparkasse im XXI. Bezirke hat für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke auf Grund behördlicher Genehmigung aus dem Reservefonds den Betrag von 18.650 K gewidmet.

B. Städtische Kaiser Franz Joseph-Jubiläums-Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt.

Im Berichtsjahre, dem 13. Geschäftsjahre der Anstalt, schieden aus dem Verwaltungsausschusse die Gemeinderäte Erzellenz Dr. Albert Geßmann, Julius Armann, Karl Stahlich und Karl Kratochwil aus; an ihre Stelle traten zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 22. September Gemeinderat Eduard Wagner als Mitglied, zufolge Beschlusses vom 2. Juni Gemeinderat August Amonesta, zufolge Beschlusses vom 26. September Gemeinderat Franz Klaus und zufolge Beschlusses vom 5. Dezember Gemeinderat Anton Kern, alle drei als Stellvertreter.

Der Verwaltungsausschuß wählte in seiner Sitzung vom 26. Mai den Gemeinderat Georg Bäßler zum Mitgliede des Direktionsausschusses als Nachfolger des ausgeschiedenen Gemeinderates Julius Armann.

Das Geschäftsergebnis der Anstalt, welche im Berichtsjahre auch die Versicherung auf Grabsteine und Graberhaltung aufnahm, gestaltete sich wie folgt:

- a) In der regulären Kapitalsversicherung wurden 5744 Anträge auf 13,237.318 K beantragtes Kapital behandelt und nach erfolgter Ablehnung, einschließlich der durchgeführten Abänderungen, 4327 Policen auf 10,173.962 K versichertes Kapital ausgestellt; die Zahl der auf Grund des Ergebnisses der ärztlichen Untersuchung abgelehnten Anträge betrug 17·7% aller ärztlich behandelten und erledigten Anträge.
- b) In der Abteilung für Rentenversicherungen wurden 338 Anträge auf 202.518 K 13 h jährliche Rente behandelt und insgesamt 351 Policen auf 220.026 K 65 h versicherte Jahresrente ausgestellt, in welcher Zahl die im Berichtsjahre besonders zahlreichen durchgeführten Abänderungen enthalten sind; auch in diesem Jahre wurde ein namhafter Betrag für abgeschlossene unmittelbar beginnende Leibrenten, und zwar für 81 Verträge die Summe von 889.809 K 11 h erlegt.
- c) In der Leichenkostenversicherung wurden 6140 Anträge auf Leichenbegängnisse, Grabsteine, Graberhaltungen und Bargeldebeträge im Gesamtwerte von 2,717.100 K beantragt und 4731 Mitgliedsbücher auf versicherte Leistungen im Werte von 2,096.020 K ausgestellt.
- d) In dem Stande der Pensionsversicherungserfahrungsverträge erfolgte insofern eine bedeutende Erhöhung, als durch Neuanmeldungen von eingetretenen Beamten die Zahl der versicherten Personen um 325, die Höhe der geleisteten Jahresprämien um 39.924 K gestiegen ist; der Endstand der bei der Anstalt mit Ende des Berichtsjahres auf die gesetzlichen Leistungen versicherten Personen betrug 1696 und es haben diese eine Jahresprämie von 407.484 K einzuzahlen; nach wie vor wurde das Bestreben darauf gerichtet, durch ausgiebige Zuschußversicherungen das Mindestausmaß der gesetzlichen Leistungen erheblich zu verbessern.

Der Versicherungsstand der Anstalt betrug daher mit 31. Dezember:

20.887	Polizzen	auf	47,529.732	K	06	h	Todesfall- und gemischte Versicherungen,
7.136	"	"	13,566.762	"	69	"	Erlebensversicherungen,
1.046	"	"	702.356	"	89	"	Leibrenten,
1.058	"	"	798.447	"	93	"	Invalviditäts-, Alters- und Witwenrenten,
13.654	"	"	6,664.054	"	20	"	Leichenkostenversicherungen und
2.163	"	"	11,500.000	"	—	"	Kapitalwertd. Pensionserfahrversicherungen.

Wenn man die Renten im Sinne des kaiserlichen Patentes vom 9. Februar 1850, R.-G.-Bl. Nr. 50, kapitalisiert, ergibt sich ein Endstand von 45.944 Verträgen im Kapitalwerte von nahezu 94,500.000 K, bzw. ein Zuwachs gegen das Vorjahr von 6464 Verträgen auf zirka 8,500.000 K.

Von diesen Versicherungen sind 438 Polizzen mit einem Teilbetrage von 5,128.547 K Kapital und 9920 K Rente in Rückversicherung gegeben.

Die Einnahmen der Anstalt setzten sich aus folgenden Posten zusammen:

Prämieeinnahme	4,232.854	K
Kapitalsertragnis	695.710	"
Verwaltungseinnahmen	127.520	"
zusammen	5,056.084	K

und sind mithin gegen das Vorjahr um 407.850 K gestiegen.

Die Prämien- und sonstigen Reserven sind auf den Betrag von 16,616.630 K 69 h angewachsen; die Auszahlungen für fällige Todesfallversicherungen und Renten betragen 944.761 K 23 h, so daß seit Bestehen der Anstalt bereits 4,211.297 K 55 h für diesen Zweck verausgabt wurden.

Auch das finanzielle Ergebnis des Berichtsjahres ist gleich jenem der Vorjahre ein außerordentlich befriedigendes; der Sterblichkeitsgewinn in der Kapitalversicherung auf den Todesfall sowie der Zinsgewinn nehmen eine durchaus befriedigende Entwicklung; der letztere beträgt dank dem Umstande, daß die mit Schluß des Berichtsjahres in der Höhe von 17,698.876 K ausgewiesenen Garantiefonds der Anstalt gänzlich durch zinsentragende Aktiven gedeckt sind und die letzteren die Garantiefonds sogar übersteigen, den Prozentsatz von 1.17%.

Die zinsentragenden Aktiven sind auf folgende Anlagen verteilt:

Kassestand	19.646	K
Guthaben bei Kreditinstituten	135.501	"
Realitäten	1,830.400	"
Effekten	1,382.063	"
Hypothekendarlehen	12,396.145	"
Darlehen auf Wertpapiere	1,271.700	"
Polizzendarlehen	1,101.498	"
Darlehen an Genossenschaften	8.300	"

Der Kaiser Franz Joseph-Jubiläumsfonds erfuhr im Berichtsjahre einen Kursverlust von 21.051 K; sein Bilanzwert betrug 932.245 K.

Der Gebahrungüberschuß betrug 318.711 K und wird in folgender Weise verwendet:

- 50.000 K zur Rückzahlung des noch ausstehenden Restes des Gründungsfonds an die Gemeinde Wien, womit der Reservefonds auf die Höhe von 150.000 K gebracht wird;
- 161.559 K zur Zuweisung an den Beamtenpensionsfonds;
- 37.558 K zur Zuweisung an die Kriegerversicherungsreserve;
- 69.594 K als Vortrag auf neue Rechnung.